

Beginen heute

Heft Nr. 01

**„Beginen damals
und heute“**

Beginen-Spiritualität

Beginen-Galerie

Geschichte der Beginen

Beginen-Stiftungen

und mehr...



Impressum:

Verantwortlich für diese Zeitschrift,
sowie verantwortlich für journalistisch-
redaktionelle Inhalte gem. §55II RstV ist:

Uta-Maria Freckmann

Rotewartestr. 23

37115 Duderstadt

Tel.: 05527- 99 19 895

E-Mail: rundbrief@beginenhof-nordhastedt.de

Heft 01/ 06.2025 - erscheint halbjährlich.

Homepage: www.beginenhof-nordhastedt.de

Bilder von pixabay.com, KI generiert oder genehmigt.

Layout und begleitende Beratung Manuela Schindler,

www.manuela-schindler.de

Herzlich willkommen zu unserer ersten Ausgabe „Beginen heute“!

Diese Zeitschrift ist aus dem Wunsch heraus entstanden, die wunderbare, kraftvolle Frauen-Bewegung der Beginen bekannter zu machen, denn Beginen gibt es schon seit über 900 Jahren!

Damals wie heute sind es engagierte Frauen, die sich für ein friedvolles Miteinander, Fürsorge für Frauen im Alter, für eine freiheitliche Spiritualität und für das Weltwohl einsetzen.

Wie die Beginen damals lebten und wie sie heute leben, soll zentrales Thema dieser Zeitschrift sein.

Inhalt:

Gemischtes	Seite 4
Die Spiritualität der Beginen von Manuela Schindler	Seite 6
Ein neuer Beginenhof in Süddeutschland entsteht Vorstellung und Einladung zur Mitwirkung	Seite 12
Geschichte der Beginen von Uta-Maria Freckmann	Seite 14
Bachblüten für Mut und Stärke von Martina Struckhoff	Seite 17
Wie Gemeinschaft gelingt , von Uta-Maria Freckmann	Seite 19
Hilfsangebote , Hilfe bei Fördermitteln und Hilfe für die Helfer	Seite 23
Beginen-Stiftungen , vorgestellt von Uta-Maria Freckmann	Seite 24
Beginenhöfe in Deutschland	Seite 27
Beginen-Galerie: Marguerite Porete , von Uta-Maria Freckmann	Seite 28
Die weltweit aufgestellten Friedenspfähle , von M. Schindler	Seite 30

Beginen werden sichtbar

Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns mit der Beginenforschung, um die Anfänge und die Lebensweise der Beginen wieder sichtbar zu machen. Dabei stießen wir im Laufe der Jahre auf eine erstaunliche Entwicklung, denn wir stehen nicht allein mit diesem Interesse! Bei YouTube gibt es schon seit längerem viele Filme über Beginen, von Beginen und mit Beginen.

Man kann sich dort durch unterhaltsame Videos ein umfangreiches Bild machen.

Dabei kann man in das historische Beginenwesen eintauchen, als auch über moderne Beginen viel erfahren. Zahlreiche Lebensentwürfe gibt es dort bei den modernen Beginen zu sehen, sodass für jede interessierte Frau die richtige Gemeinschaft gefunden werden kann.

Unter den Schlüsselwörtern „Beginen oder Beginenhof“ wird man bei YouTube schnell fündig.

Es gibt mittlerweile eine Universität in Irland, die das Beginenwesen umfassend erforscht. Darüber im nächsten Heft mehr.

Der Dachverband der Beginen

Der Dachverband der Beginen fasst sämtliche Beginenaktivitäten zusammen und ermöglicht den Mitgliedern durch ihr Mitgliederportal ein Kennenlernen und mehr.

Ziele sind die Gründung von Beginengemeinschaften und Vernetzung von Begineninitiativen und Projekten.

Reisen zu historischen Beginenstätten werden ebenso angeboten, wie regelmäßige Bundesbeginentreffen (BBT).

Die Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten und die Forschung zur historischen und heutigen Beginenbewegung, sind wichtige Aspekte der Arbeit des Dachverbandes. Weitere Informationen hier:

<https://www.dachverband-der-beginen.de/startseite>

Frauen für Frauen

Der Beginenhof Nordhastedt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Fraueninitiativen zu fördern und dazu einen Aufruf verfasst:

Seit Februar vernetzen wir Fraueninitiativen auf unserer Homepage und

stellen sie auch in den sozialen Medien vor. Eine wunderbare Gelegenheit für uns, Frauenwerk zu fördern und bei der Bekanntmachung zu helfen. Wer interessiert ist, kann sich gern bei uns melden. Die einzige Bedingung ist, dass diese Arbeit auf Gegenseitigkeit stattfindet und wir im Gegenzug auch genannt und gefördert werden. Also: meldet euch, wenn ihr ein solches Projekt habt. Ihr könnt euch und euer Projekt vorstellen und wir würden dann Kontakt aufnehmen, um konkret zu werden. Wir freuen uns auf euch!

Kontakt:

Per E-Mail phoenix@beginenhof-nordhastedt.de oder über die Redaktion dieser Zeitung, siehe Deckinnenblatt vorn.

Das MatriForum

Eine Fraueninitiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die weibliche Kraft zu bündeln und in größere Wirksamkeit zu bringen. Sie schreiben dazu auf ihrer Homepage:

Das MatriForum hat das Ziel, einen zukunftsweisenden Dialog von Wissenschaft und Öffentlichkeit über alternative, egalitäre Gesellschafts-

formen in Gang zu setzen, vor dem Hintergrund neuester Erkenntnisse unter anderem aus den wissenschaftlichen Bereichen der modernen Matriarchatsforschung, Ökonomie, Soziologie, Politologie, und Kulturwissenschaft.

Das MatriNetzwerk fasst viele Initiativen zusammen, die für diese Werte stehen und bietet dafür kostenlose Einträge auf ihrer Webseite an: <https://matriform.com/matrinetzwerk>

Veganes Leben

In Deutschland ernähren sich im Jahr 2024 etwa 1,7 Millionen Menschen vegan, was rund 2 % der Bevölkerung entspricht. Die Zahl der Vegetarier liegt bei etwa 8,5 Millionen.

Eine positive Entwicklung, die der Umwelt und dem Tierschutz dient, und die hoffentlich noch weiter zunimmt. Fakt ist, dass sich immer mehr junge Menschen von der Ernährungsweise der älteren Menschen abgewendet haben und neue Rezepte ausprobieren.

Das ist gut auf Instagram zu sehen, wo diese Seiten an Attraktivität ständig zunehmen.

Die Spiritualität der Beginen

von Manuela Schindler ©

Als ich ca. 2013 durch einen inneren Hinweis auf die Beginen aufmerksam gemacht wurde, wusste ich so gut wie nichts von ihnen.

Zu der Zeit lebte ich bereits seit mehr als 20 Jahren einen sehr intensiven spirituellen Weg mit inneren Verbindungen zu Gott und einer (inneren) geistigen Gemeinschaft, die über die Entwicklung der Menschheit und den Lebensraum Erde wacht.

Ich leitete das Phoenix-Netzwerk und Gruppen, gab Seminare und Einzelberatungen zum Thema „spirituell leben“, und mehr.

Also machte ich mich auf die Suche nach den Beginen und begann gemeinsam mit Studentinnen intensive Nachforschungen über den Ursprung und das Leben dieser Frauen vorzunehmen.

Wir stießen auf sehr gehaltvolle geschichtliche Überlieferungen und waren begeistert.

Als erstes begegnete uns Marguerite Porete, die eine enge Verbindung zu Meister Eckhart pflegte und wegen Häresie von der Inquisition verbrannt

wurde. Sie vertrat ähnlich wie ich die Ansicht, dass der Mensch nur aus der Verbindung mit der unsterblichen Seele (dem höheren Selbst) leben sollte, da Gott im tiefsten Seelengrund lebt.

Es traten im Laufe der Jahre bis heute noch einige erstaunliche Beginen aus der Vergangenheit hervor wie z.B. Mechthild von Magdeburg, mit der ich mich sehr verbunden fühle, und Hadewijch von Antwerpen, die erstaunliche Visionen gehabt und weitergegeben hatte, und andere.

Sie alle stimmten mit dem, wofür ich stand, zumindest ansatzweise überein; somit wurde deutlich, warum ich die innere Aufforderung zur Zuordnung meiner Arbeit zu den Beginen erhalten hatte.

Beginen in der Gegenwart

Wir begannen, in der Gegenwart zu suchen, was von den Beginen noch vorhanden ist, um uns präziser ausrichten und der Bewegung anschließen zu können.



Beginenhof Nordhastedt

Das war ca. Ende 2013, wo wir dann auch für zunächst ein Jahr in den Dachverband der Beginen eintraten. Die modernen Beginen waren anfangs eine Überraschung für uns, denn Spiritualität schien nicht mehr wichtig zu sein bei ihnen. Sie bezogen sich hauptsächlich auf das gemeinsame Wohnen, gegenseitige Unterstützung und angenehmes Miteinander. Allerdings war ihre Leistung, was die Gründungen von Beginenhöfen und den Gemeinschaftsgeist anbelangte, sehr groß.

Das begeisterte mich zwar, doch es wurde zunehmend deutlich, dass ich selbst die Spiritualität, die ich lebe und lehre, einbringen muss, da ich sie ansonsten in der modernen Beginen-

bewegung nicht mehr finden würde. Begine zu sein bedeutet heute, ebenso wie damals, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und die Aufgaben zu übernehmen, die dazu nötig sind. Unabhängigkeit ist generell ein wichtiger Grundbaustein dafür!

Doch wenn man als Begine dann noch einen engen Gottesbezug lebt, muss man vollständig frei sein, um dem folgen zu können, und zwar bedingungslos.

Daher nutzte ich die Gelegenheit, die sich Ende 2018 bot, mit einigen Damen vom Phoenix-Netzwerk einen eigenen Beginenhof in Nordhastedt aufzubauen und im April 2019 offiziell zu gründen, der als Rahmen der von uns gelebten gottnahen Spiritua-

lität gut geeignet war. Wir vertraten damit erstmalig öffentlich sichtbar die spirituellen Werte des Beginenlebens, was anfangs eine große Herausforderung war.

Präsenz zeigen

Präsenz zu zeigen im Internet ist definitiv nicht so aufregend, wie es mit einem großen Haus in der realen Öffentlichkeit stehend ist.

Der innere Ruf, der modernen Beginen-Lebensweise intensiv gelebte Spiritualität hinzuzufügen durch jetzt lebende Zeugen und Freunde Gottes, die mit eigenen Erfahrungen und dem daraus resultierenden spirituellen Wissen aufwarten konnten, wurde im Laufe der Jahre immer stärker und die Verbindlichkeit immer größer.

Wir waren Berufene, und doch wurden wir von anderen spirituellen Gemeinschaften und Orden ignoriert!

Alle Kontaktversuche scheiterten, und manchmal bekamen wir noch nicht einmal mehr eine höfliche Absage!

Das schmerzte sehr und wurde von einigen unserer Beginen auch nicht verstanden. Vielleicht wollte Gott, dass wir erst einmal selbst innerhalb



der Beginenbewegung stand- und sattelfest werden, damit wir nicht Einflüssen unterliegen, die unsere Entwicklung und Planungen verformen könnten?

Nun leben wir seit vielen Jahren im Beginenhof, bringen unsere Spiritualität so gut es geht auch sichtbar zum Ausdruck und fühlen uns damit immer wohler.

Eine gute Gelegenheit für uns!

Anfang 2025 bekamen wir eine Anfrage, ob wir bereit wären, im Rahmen einer Studie über deutsche Beginen, Fragen über uns und unsere Spiritualität zu beantworten.

Dazu waren wir natürlich sehr gern bereit, denn wir sahen darin eine gute Chance, unseren spirituellen Ansatz zu verbreiten und unsere Da-

seinsberechtigung zu untermauern. Um die Beantwortung der Fragen kümmerte ich mich als spirituelle Leiterin des Beginenhofs dann auch selbst, da es mir ein Herzensanliegen war, unsere Spiritualität leicht verständlich zu präsentieren. Nachfolgend das Interview, etwas gekürzt:

1. Wann wurde der Beginenhof in Nordhastedt gegründet?

Der Beginenhof Nordhastedt wurde im April 2019 offiziell gegründet. Vorher hatten wir in Wedel bei Hamburg ein Beginenhaus (ab 2013 bis 2019).

2. Was ist das Charisma Ihres Beginenhofs?

Gelebte und erfahrene Gottesnähe, heilerische Begabungen in diesem Kontext, inspiriertes Sprechen und Lehren. Wir wurden zu dieser Lebensweise berufen durch innere Hinweise.

3. Was ist Ihre Spiritualität in der Gemeinschaft?

In der Gemeinschaft leben wir die bewusste Gottesnähe und halten uns an Gebote, spirituelle Regeln, an humanistische Werte und Seelsorgedienste.

Wir legen Wert auf gelebte Jüngerschaft und Nachfolge Christi, aller-

dings nicht-religiös verstanden.

Wir lassen unsere Mitglieder frei, ihre Rituale und Gebetsformen/inneren Gespräche selbst zu gestalten, da gibt es keine Vorgaben.

Weiterhin erfahren wir regelmäßig Weiterbildung und haben die Möglichkeit zu Austausch und gegenseitigem Teilen der spirituellen Erfahrungen.

4. Wie reagiert Ihr Beginenhof auf den spirituellen Wandel der Gesellschaft?

Das ist bisher nicht definiert. Wir lassen uns durch innere Impulse und Antriebe führen und richten unsere Spiritualität ganz allein daran aus.

Inwiefern das eines Tages die Gesellschaft in ihrem spirituellen Wandel mitgestaltet, wissen wir bisher nicht. Kontaktmöglichkeiten gibt es über die sozialen Medien, Dort kann man uns kennenlernen, sich ein Bild machen und gegebenenfalls Kontakt aufnehmen.

5. Wie sehen Sie Ihre spirituelle Antwort in diesen modernen Zeiten? Wie zeigen Sie das öffentlich?

In traditionellen Werten. Wir sind nicht religiös, wirken also nicht konfessionell. Das ermöglicht uns den

Kontakt zu Menschen, die durch die Religionen ernüchtert und erschreckt wurden, und deshalb Gott verlassen wollten. Wir zeigen auf, dass Gott größer ist als alles und keiner Religion gehört.

Wir möchten den Menschen ebenfalls aufzeigen, dass man Gott als Freund haben kann, auch ohne einer religiösen oder spirituellen Gemeinschaft anzugehören.

Wichtig ist uns deshalb auch, auf die Verbindung Gottes innerhalb unserer Seele hinzuweisen. Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet momentan hauptsächlich durch die sozialen Medien und unsere kostenlosen Beratungsangebote statt. Vorträge und Weiterbildungsveranstaltungen sind geplant.

6. Wie pflegen Sie spirituelle Verbindungen und spirituelle Praktiken?

Innere Gespräche, Meditation, Kontemplation, Schweigephasen! In allem Handeln Gott zu dienen, alles im Einklang mit den Geboten und spirituellen Werten umzusetzen. Ansonsten denken wir uns spontan Rituale aus, um zu bestimmten Anlässen gemeinsam zu feiern.

7. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Ih-

rem Beginenhof und mittelalterlichen Beginenhöfen?

Da können wir ja eigentlich nur spekulieren, was wir ungern tun. Die Beginen sind und waren schon immer sehr vielfältig und bunt aufgestellt, sodass wir uns nur auf Personen beziehen können wie Marguerite Porete (Bekannte von Meister Eckhart, dem wir uns sehr verbunden fühlen), Mechthild von Magdeburg, Hadewijch von Antwerpen.

8. Was sind die größten Herausforderungen, denen Sie in diesem Lebensstil begegnen?

Keine. Dieser Lebensstil lässt uns genügend Freiraum, alles so zu gestalten, dass es unseren oben genannten Werten entspricht. Die Ehe- und Partnerlosigkeit ist uns ein Bedürfnis, insofern passen wir gut zu den Beginen. Wir können frei auf innere Impressionen reagieren, die uns in eine sich ständig vertiefende Spiritualität und Gottesnähe weiterführen, und gleichzeitig die innige Verbindung in unserer Gemeinschaft feiern.

9. Warum haben Sie sich für diesen Lebensstil entschieden?

Wir wurden durch innere Berufung auf diese Lebensweise hingewiesen

und gezielt hingelenkt. Ansonsten siehe unter Punkt 8.

Damit endet das Interview.

In einer so angesehenen Tradition wie der Beginnenbewegung zu leben verlangt, täglich, in jedem Moment sein Bestes zu geben und treu den damit verbundenen spirituellen Weg, für den wir uns entschieden haben, zu gehen.

Anfechtungen gehören dazu, damit muss man leider auf dieser Welt leben.

Doch das Reifen durch sie ist ab dem

Moment tröstlich, wenn man am Ende das Ergebnis sieht und auf die Ernte schaut.

Manuela Schindler

ist Gründerin des Phoenix-Netzwerks und spirituelle Leiterin des Beginenhof Nordhastedt. Sie ist als spirituelle Beraterin tätig in Einzelarbeit und Gruppen, leitet Seminare und hält Vorträge im Beginenhof Nordhastedt.

www.manuela-schindler.de

www.phoenix-netzwerk.de

www.beginenhof-nordhastedt.de



Heilsteinschmuck und mehr aus dem Beginenhof Nordhastedt:

Eine große Auswahl an Armbändern und Ketten, Secondhandbüchern und Schmuck, Schmuckherstellungszubehör, Taschen und mehr erwartet Sie!



Ab sofort zu finden in unserem Shop auf www.phoenix-netzwerker.com

Ein neuer Beginenhof in Süddeutschland entsteht

Die Beginenstiftung Tübingen hat in Hechingen-Stein ein Grundstück mit ca. 2 500 qm und zwei ehemaligen Fabrikgebäuden in Form einer Zerstiftung erhalten. In diesem kleinen Ort mit einer berühmten Ausgrabungsstätte, am Fuße der Burg Hohenzollern gelegen, kann ein Beginenhof für ca. 8 bis 12 alleinlebende Frauen entstehen. Frauen, die gemeinsam leben und nicht mitten in der Stadt, sondern in einer ruhigen, landschaftlich schönen Dorflage woh-

nen wollen, können hier ein attraktives Zuhause finden.

Die Bestandsgebäude auf dem Gelände sollen zu Wohnungen und Gemeinschaftsflächen umgebaut werden. In einem langgestreckten, eingeschossigen Gebäude, können ca. 8 bis 9 kleine "Reihenhäuschen" mit ca. 43 qm Grundfläche entstehen. Beim jetzigen Stand der Planung ist in jeder Wohnung noch eine ca. 20 qm große Empore vorgesehen.

Hoch willkommen sind Frauen, die Mut, Zeit und Ausdauer besitzen, um sich ihr eigenes Beginenprojekt zu schaffen. Zur Finanzierung des Begi-



Beginenprojekt

nenhofes benötigt es Frauen, die Geldeinlagen bringen können, aber auch Direktkredite und Spenden sind jederzeit willkommen.

Frauen, die sich dem Projekt anschlie-

ßen wollen, melden sich bitte bei :

info@beginenstiftung.de.

Ebenso Frauen, die an einem ganz neuen Beginenprojekt im Süden Tübingens Interesse haben!



Die Geschichte der Beginen

© von Uta-Maria Freckmann

Die Recherche zu diesem Text hat mich emotional etwas mitgenommen und berührt, falls das in Teilen dieses Textes erkennbar ist, bitte ich um Verständnis. Es ist für mich schwer fassbar, dass Frauen, die sich sozial für ihre Mitwelt engagierten und sich ernsthaft bemühten, die damaligen Regeln des Klerus einzuhalten, drangsaliert und verfolgt werden konnten und schließlich beinahe ausgelöscht wurden.

Unter ihnen gab es einige Mystikerinnen

Einige von ihnen waren nicht nur Beginen, sondern Mystikerinnen, hervorgegangen aus einer gemeinsam von Frauen gelebten Spiritualität, in Einheit mit ihrem Gott.

Teilweise wurden sie in der Neuzeit selig oder heilig gesprochen. Die Herkunft der Bezeichnung „Begine“ ist nicht exakt nachweisbar, es gibt da nur Vermutungen. Der wahrscheinlichste Erklärungsversuch ist der von der Hlg. Begga (aus Brabant, gest.

695), die als Namensgeberin fungierte.

Lebensentwürfe für Frauen

Die Frauen der damaligen Zeit hatten wenig Wahlmöglichkeiten für ihren Lebensentwurf. Es blieben ihnen eigentlich nur Heirat oder Kloster (dies lediglich für adlige Frauen und später für Bürgerinnen aus reichem Haus) und als dritte Möglichkeit ein Leben als Begine. Auf dem 4. Laterankonzil (1215 von Papst Innozenz III initiiert) wurden neue Frauenklöster ganz verboten, sodass die Möglichkeit, dem drohenden Ehestand und ständigem Kinderkriegen, durch Eintritt in ein Kloster zu entgehen, ebenfalls versagt wurde. So blieben die Beginen-Gemeinschaften die einzige Zufluchtsstätte, um ein etwas freieres Leben zu führen.

Sie unterrichteten die Kinder von Adligen und sorgten für Kranke und Leidende auch während der Seuchenzeit in separaten Häusern (Leprosen). Damit brachten sie die Grundidee für

Krankenhäuser und Schulen in die Welt.

Zu dieser Zeit kam die Armutsbewegung als Gegenpol zu dem im Überfluss lebenden Klerus der Amtskirche auf.

Manche Beginen folgten dieser von Franz von Assisi ins Leben gerufenen Bewegung (Mendikanten, Bettelorden). Es gab vielfältige Lebensentwürfe innerhalb der Konvente, manche hatten ihren Fokus im Weben von feinem Tuch oder übten andere handwerkliche Fähigkeiten aus. Spiritualität war Bestandteil des Lebens, wie in anderen Teilen der Bevölkerung auch. Je nach Ausrichtung eines Konvents wurde diese an erster Stelle gesetzt und als Hauptanliegen betrachtet.

Die spätere päpstliche Anerkennung der Bettelorden war (nach Bronislaw Geremek) übrigens eher eine Domestizierung der Armutsbewegung. Was kircheneigen war, stellte keine Gefahr mehr dar. Mit dieser Vorgehensweise wurden schon die ersten Mönche, seinerzeit genannt als (1) Wüstenväter und Wüstenmütter, in das damalige Kirchensystem integriert.

Die Verfolgungswellen der Beginen begannen mit einer dringlichen Empfehlung, sich in die Amtskirche einzu-



Der Beginenhof in Brügge

fügen und nicht öffentlich zu predigen (als Predigen galt auch Bücher zu schreiben und über eigene geistige Erfahrungen zu sprechen, wenn sie nicht exakt den kirchlichen Lehrmeinungen entsprachen), oder die Heilige Schrift auszulegen.

Die Beginen wurden zuerst einmal gewarnt, sich zurückzuhalten, unter Androhung von schärferen Maßnahmen.

Dies erfolgte in „Verfolgungswellen“, da sie zwischendurch immer wieder Befürworter (Päpste, Adlige, Lehns Herren) hatten, die sie schützten.

Späterhin wurden sie verboten, dann enteignet, schließlich verfolgt und einige als Häretikerinnen verbrannt. Wer den Anweisungen der Kirche folgte, trat in ein Kloster ein, entweder um zu überleben, oder weil es zur eigenen Lebensweise und Ausrichtung gut passte.

Beginen als Häretikerinnen

Die Kirchen reagierten mit einer Vorgehensweise, die gegensätzliche Ansichten in die Kategorie Sekte einstuft, um Andersdenkende zu diffamieren („abscheuliche Sekten“ - das ist der Wortlaut einer Bulle von Papst 1311 durch Papst Clemens den 5. Erlass einer Bulle „Qum de quibustam“). Durch diese Bulle wurden Begarden und Beginen der Häresie beschuldigt, verboten und schließlich durch die Inquisition verfolgt.

Eine sehr interessante wissenschaftliche Untersuchung 2023 von Tranter (4) über Häresie zeigt diese Abläufe. Man spricht dabei von einer „Konstruktion von Sektenbildern“, die sehr ausführlich und differenziert aufzeigt, wie vorgegangen wurde, um unliebsame Gruppen auszuschalten. Es wird ebenso beschrieben, dass es seinerzeit viele Umbrüche gab bei

den Herrschern (Papst gegen Könige und Lehnsherren), was viele Unsicherheiten im Volk begünstigte und eine angstbeladene Atmosphäre erzeugte. Begarden waren übrigens eine männliche Version der Beginen, die ebenfalls eigene spirituelle Vorstellungen vertraten und Fehlverhalten des Klerus ansprachen.

In diesen Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs lebten viele Beginen, einzeln in ihren Häusern oder in Konventen. Als Frauen hatten sie die schwierige Aufgabe, sich durch die vielen Strömungen unbeschadet hindurchzubewegen. Daher taten sie sich oft in Konventen zusammen, um einander Schutz und Sicherheit zu gewähren, aber auch um sich gegenseitig finanziell zu unterstützen.

Gedenken an mutige Frauen

Wir möchten an dieser Stelle den vielen Beginen gedenken, die ihr Leben der Gemeinschaft gewidmet haben durch ihre Taten und denen, die sich durch ihre spirituelle Lebensweise bewährten.

Ausführliche Quellennachweise auf Seite 34.

Bachblüten als wichtige Helfer:

Vorstellung der Blüte „Gentian“

von Martina Struckhoff

„Gehe mutig und entschlossen voran!“

Diesen Satz vernahm ich, als ich mich am 05.09.2018 für den Weg mit Gott entschied und den Segen dazu bekam.

Auf meinem spirituellen Weg hatte ich einiges zu lernen, zum Beispiel mutiger zu sein oder mehr Willensstärke aufzubauen, sodass Schwächen abgebaut werden konnten und die Entwicklung unterstützt wird.

Die 38 Bachblüten beschreiben 38 Seelenkonzepte, die man seinem Charakter gemäß erleben kann. Die Bachblüte Gentian (Herbstenzian) steht für Mut und Glauben. Als vorübergehender Zustand zeigt sich Gentian oft in Form von Entmutigung. Gentian kann auch helfen den Glauben aufzubauen, aber nicht den blinden Glauben, sondern Glauben im Sinne des positiven Hinterfragens.

Alles hat seinen tieferen Sinn!

Im Leben wird man immer mit Konflikten zu tun haben, weil sie überge-

ordnet betrachtet, eine notwendige Funktion haben. Oft werden wir mit Aufgaben konfrontiert, um sie endgültig zu lösen. Dazu braucht es oft Mut und Gottvertrauen! So kann unter anderem Gentian dabei unterstützen, dass man an diesen Herausforderungen nicht mehr gänzlich zweifelt, da die Verbindung zur Seele gestärkt wird und so eine andere Betrachtung möglich wird.

Die Bachblüten helfen in der Regel sehr gut und schaffen ein gesundes Gleichgewicht. Allerdings ist die Bewusstwerdung der Umstände, in denen man sich gerade befindet sehr wichtig. Erst Bewusstwerdung lässt Veränderung zu.

Ich erinnere mich an Situationen, wo nur noch der Glaube half. In dem Moment der bewussten Umkehr und Einsicht spürte ich, wie eine Last wich und alles schien leichter.

Die Arbeit mit den Bachblüten begann durch ein Erlebnis in einer spirituellen Gruppe. Nachdem jeder seine spezielle Blüte mit Hilfe der Gruppenleitung ermittelt hatte, und diese je-

dem in einer verdünnten Mischung ausgehändigt wurde, erfuhr jede einzelne Person eine positive Veränderung und somit auch gleich die ganze Gruppe. Jeder der Anwesenden konnte dies eindeutig wahrnehmen!

Eine Reaktion bei einer Anwendung läuft in der Regel so ab: Wendet man ein Schwingungsmittel an, so dringt die Information (Schwingung), die in einer Essenz (Heilsteine oder Blüten) enthalten ist, in den Energiekörper ein. Befindet man sich gerade in einer niedrigen und disharmonischen Schwingung, beispielsweise aufgrund von Mutlosigkeit oder Unruhe, wird nun eine neue Ordnung hergestellt und die niedrige Schwingung wird durch die höhere in Balance gebracht.

Ist das geschehen, kann man unmittelbar eine positive Rückwirkung am physischen Körper erleben. Es kommt zu einer Auflösung der Blockade (Mutlosigkeit) und dadurch kann der Impuls und die Energie der Seele leichter zur Persönlichkeit durchdringen und etwas in Bewegung setzen. Bachblütenmischungen bekommt man übrigens in jeder guten Apotheke, aber auch bei mir in der Praxis. Mehr zum Thema Bachblüten und den tiefgreifenden Erfahrungen damit folgt im nächsten Heft.

*Martina Struckhoff
ist Hausmutter im Beginenhof
Nordhastedt und arbeitet als
Podologische Heilpraktikerin,
Seelsorgerin und Blütenberaterin.
www.praxis-struckhoff.de*



FRAUEN kaufen bei **FRAUEN**

www.frauen-kaufen-bei-frauen.de

ist ein weibliches Suchportal und eine Bewegung. Hier ist der Sichtbarkeitsplatz für Unternehmen, die von Frauen geführt werden. Es ist ein Gemeinschaftsplatz, auf dem sich Anbieterinnen und Käuferinnen treffen, die sich für ein solidarisches Miteinander einsetzen.

Wie Gemeinschaft gelingen kann

Von Uta-Maria Freckmann

*„Verträge sind zum Vertragen!“
So lautet ein altes Sprichwort. Das bezieht sich auch auf schriftliche Absprachen in einer Gemeinschaft, die umso besser gelingen können, je klarer Regeln bestimmte Abläufe bestimmen. Das verhindert im Voraus Streitigkeiten, oder verringert sie auf ein Mindestmaß.*

Schon im Mittelalter bei den historischen Beginen gab es Hausregeln, die in den Konventen eingeführt und von der Magistra überwacht wurden, um die Gemeinschaft zu schützen. Damals war es sogar teilweise überlebenswichtig, dass diese Regeln eingehalten wurden, denn es wachten der Klerus, sowie die Mitbürger über Keuschheit, Kleiderordnung und Lauterkeit. Im Vergleich zu heute waren die Regeln äußerst umfangreich und behandelten zum Beispiel auch Auszahlungen, wenn eine Begine in das normale Leben zurückgehen wollte. Das war generell möglich war, denn es gab keine lebenslangen Gelübde. Auch für ein eventuelle Auflösung

eines Konvents gab es in den Statuten genaue Verfügungen, damit die Beginen gegebenenfalls eine Versorgungvergütung erhielten.

Hausregeln damals

Wenn die Frauen in einen Konvent eintreten wollten, mussten Hausregeln unterschrieben werden.

Typische Regeln früher waren u.a.:

- Jede aufgenommene Begine soll zum Lebensunterhalt Rente oder Vermögen besitzen oder eine Kunst verstehen, um sich die Existenzmittel zu erwerben;
- Keine Schwester wird vor dem Morgen Gebet ohne Genehmigung das Haus verlassen - ohne Erlaubnis darf vor dieser Zeit kein Mann das Haus betreten oder dort nach dem Abendgebet bleiben;
- Streit zwischen den Schwestern, die der Vermittlung bedürfen, müssen vor dem Schlafengehen geschlichtet werden;
- Wenn eine Schwester der "Fleischessünde" zwei- oder dreimal

von zwei oder drei Mitschwestern überführt wird, soll sie vom Haus ausgeschlossen werden;

- Niemals darf eine Begine allein das Haus verlassen, sondern immer in Begleitung einer Mitschwester. Ausnahmen sind nur beim Gang zur Arbeit in das Siechenhaus erlaubt;

- Es wird entschieden, dass eine Frau, die für das Beginenhaus zugelassen wurde, sich aber entschließt wieder auszuseiden, ihr Hab und Gut zurück erhält. Doch soll sie zurückgeben, was für Lebensmittel und Ausgaben an diesem Ort entstanden ist, sodass pro Monat 40 Denare zu entrichten sind.

- Wenn aber die Ausstattung, die sie beigetragen hat, klein war und sie irgendwann nach dem 14. Jahr gegangen ist, soll sie diese Ausstattung aufgeben und dem Hause überlassen. Und wenn sie stirbt, soll das, was sie beige-steuert hat, den Schwestern und dem Hause überlassen werden.

- Wenn sie nach Ablauf des 14. Jahres sich per Handschlag verpflichtet hatte, dass sie gehorchen wolle und später aufgrund einer Willensänderung oder aus einem anderen ehrenhaften Grund zurückkehrte, dann soll

sie nichts von all den Dingen die sie mitbrachte wieder mitnehmen können, sei es bewegliches oder unbewegliches Gut, außer den Kleidern und dem Bettzeug.

- Jede soll eine jede herzlich lieben und nicht durch Worte oder Werke beleidigen.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus den alten Regeln! Später, als die Regeln der Kirchen übernommen wurden, um Aufsehen bei der Inquisition zu vermeiden, konnten diese schon einmal mehrere Seiten betragen.

Beginenkodex heute

In heutigen Beginenhöfen werden oft Genossenschaften oder Vereine gebildet die Satzungen verfassen, damit man, wenn man eintreten möchte, sich vorab Klarheit verschaffen kann. Es gibt bei einigen Beginenhäusern sogenannte Hausregeln, an die man sich ebenfalls halten sollte. Hier sind ein paar Regeln aufgeführt, die dazu beitragen können, dass eine Gemeinschaft gelingt:

- Jede, die in einen Beginenhof einzieht, bleibt materiell selbstverantwortlich;

- Die Gemeinschaft wirkt bestenfalls

Beginnenleben

im positiven Sinne gemeinschaftsorientiert;

- Es besteht grundsätzlich kein Anspruch darauf, emotionale Bedürfnisse durch die Gemeinschaft zu befriedigen;

- Die Strukturen im Beginenhof sind transparent, etwaige Hierarchien richten sich nach den Kompetenzen und dem Verantwortungsgrad innerhalb der Aufgabenteilung;

- Es besteht kein Anspruch auf Pflege im Alter durch die Mitfrauen;

- Der Einzug von Männern in den Beginenhof ist nicht gestattet, nur ein Aufenthalt tagsüber ist möglich;
- Alles was die Gemeinschaft betrifft, wird auf den regelmäßig stattfindenden Treffen beschlossen, eine Teilnahme ist daher empfehlenswert (oder verpflichtend);

- Wir sprechen miteinander, nicht übereinander! Jede Unstimmigkeit soll innerhalb der Gruppentreffen angesprochen und nicht außerhalb der Gruppe erörtert werden.

Gemeinschaftsleben beinhaltet die Bereitschaft, sich auf Konsens und einvernehmliche Gespräche einzulassen. Ein Mindestmaß an Regeln sollte eingehalten werden, um friedvolle Gemeinschaft erfahren zu können.

Wobei an dieser Stelle erwähnt werden muss, dass die Intensität des Gemeinschaftslebens sehr unterschiedlich gehandhabt wird in den einzelnen Höfen. So findet sicherlich eine jede was sie sucht.

***„Gemeinschaft ist ein Traum,
aber nichts für Träumer.“***

Diese Worte stammen von Dieter Duhm, dem Gründer der Gemeinschaft Tamera. Auch der Theologe Dietrich Bonhoeffer kannte die Ursache von zerstörerischen Tendenzen in Gemeinschaften, denn er hinterließ uns diesen Hinweis:

„Wer seinen Traum von einer christlichen Gemeinschaft mehr liebt als die christliche Gemeinschaft selbst, der wird zum Zerstörer jeder christlichen Gemeinschaft, und ob er es persönlich noch so ehrlich, noch so ernsthaft und hingebend meinte.“

Damit spricht er (unbewusste) Wünsche, Träume und vor allem unausgesprochene Pläne und Vorstellungen an. Wer unbewusst als Fordernder in eine Gemeinschaft eintritt und seine wahren Absichten nicht kennt, wird sehr zerstörerisch einwirken. Leider erkennt man das oft erst sehr spät,

was die ganze Gemeinschaft schwer erschüttern kann. Bewusstwerdung der Motive in Gesprächen vorab, dienen der Klarheit und sind unbedingt wichtig.

Ohne gemeinsamen Nenner geht gar nichts

Viele Beginenhöfe in der Planungsphase haben die besten Absichten und möchten gern Gemeinschaft leben, um sich gegenseitig zu unterstützen, oder der Vereinsamung im Alter vorbeugen.

Leider scheitern viele sehr oft gleich am Anfang, weil sie keinen gemeinsamen Nenner haben, der sie als Gemeinschaft zusammenführt. Die Interessen sind zu unterschiedlich, als das man sagen könnte: „Wir ziehen an einem Strang.“

Gemeinsame Themen in einer Gemeinschaft können sein:

- Liebe zur Umwelt;
- Altersversorgung (wie das genau aussehen soll, wäre zu klären);
- freie Spiritualität leben;
- Kultur, Kunst, Reisen und mehr.

Daher ist es vorrangig wichtig, auszu- arbeiten wo genau der Fokus liegen soll und das entsprechend im Außen



zu kommunizieren, damit die passenden Frauen sich melden können. Bleibt man zu allgemein in seinen Vorgaben, wird es oft schwierig mit der Umsetzung eines Projekts.

Wenn Frauen angezogen werden, die falsche Vorstellungen haben und zugleich ihre ganz persönlichen Wünsche vorne anstellen, wird es keinen Konsens geben.

Die Schwierigkeiten wären vorprogrammiert und es wird Differenzen geben, die man eventuell durch Klarheit hätte vermeiden können. Dazu können Fragen vorbereitet werden, die jeder Frau helfen, ihre wahren Motive, Vorlieben und Absichten zu hinterfragen.

Quelle: S. 134/ Klosterfrauen, Beginnen, Ketzerinnen. Erlaubnis des Verlages liegt vor.

Hilfe bei Fördermitteln

Viele Beginenhöfe in der Startphase haben Finanzierungsprobleme für ihre Projekte. Daher ist es vielleicht interessant, auch außerhalb der Städte-Finanzierung, nach Stiftungen oder Vereinen zu schauen, die geplante Wohnprojekte in der Umsetzungsphase finanziell unterstützen.

Um Fördermittel zu beantragen, muss man Anträge stellen und benö-

tigt dafür eventuell Unterstützung. Dafür gibt es diesen Verein, der dabei hilft, die Kreuzchen an der richtigen Stelle zu machen.

Viele kostenlose Downloads und Blog-Artikel bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Sollte das nicht ausreichen, gibt es zudem kostenpflichtige Beratung zu Organisationen die hilfreich wären, damit Fördergelder fließen können:

<https://foerdermittel-wissenswert.de>



Fördermittel-wissenswert

Finanzierungswege für Vereine,
Verbände und Organisationen

Hilfe für die Helfer

Das kostenlose Sorgentelefon ist für Pflegende und alle Helfer da, die:

- fortschreitende Alterserkrankungen zunehmend als belastend empfinden;
- Erschöpfung spüren bei der Begleitung ihrer Lieben;
- mit den Themen Leid, Tod und Sterben schlecht umgehen können;
- oder sich ganz einfach einmal über die Herausforderungen bei der Pflege oder Betreuung aussprechen möchten;

- zur Entlastung pflegender Angehöriger und für Pflege- oder Helferkräfte, Sanitäter, Krankenpfleger und Krankenschwestern.

Das Ziel dieser Arbeit ist, die Helferkräfte für verstärkte Burnout-Prävention zu motivieren und die Selbstfürsorge der Pflegekräfte zu stärken.

Sprechzeiten: Dienstags 10h bis 13h und 15h bis 18 Uhr, oder nach Absprache. Tel.: 05527 - 740 44 14.

Ansprechpartnerin: Uta-Maria Freckmann

Beginen-Stiftungen

Vorgestellt von Uta-Maria Freckmann

Im Rahmen unserer Nachforschungen zu Aktivitäten der modernen Beginen stießen wir auf zwei außergewöhnliche Beginen-Stiftungen, die mit sehr viel Engagement den Gedanken des Wohnens für Frauen umsetzen. Diese möchten wir hier gern vorstellen:

Hanne Bette Beginen-Stiftung

Die Hanne Bette Beginen-Stiftung [1], gegründet Ende 2012 in Delbrück bei Paderborn, hat einen riesigen Gebäudekomplex mit zwölf Wohneinheiten für Wohnbeginen errichtet, um alleinerziehenden oder allein lebenden Frauen bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Zeitgleich leben sie dort eine gute Gemeinschaft, unterstützen einander im Alter und bei Krankheit und treffen gemeinsam Entscheidungen, wenn es um Veranstaltungen geht. Die Gründerin Hanne Bette ist leider 2023 verstorben; seitdem wird diese Stiftung unter der liebevollen Aufsicht von Renate-Maria Pape weitergeführt.

Männer sind dort nicht erlaubt! Wer mit einem Partner zusammen leben

möchte, muss wieder ausziehen. Frau Pape wacht darüber, dass die Satzung der Stiftung eingehalten wird, welche auch beinhaltet, dass jedes Jahr öffentliche Vereine finanziell unterstützt werden.

Durch die monatlichen Mieteinnahmen ist die Erfüllung der Satzung problemlos möglich. Allerdings gibt es bei Stiftungen durch die Beaufsichtigung des Finanzamtes allerlei zu berücksichtigen.

Beginenstiftung in Tübingen

Die zweite Beginen-Stiftung in Tübingen, von Frau Ingrid Gerth [2] errichtet, arbeitet vorwiegend projektübergreifend. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, die Häuser, in denen die Beginen leben, für die Frauen zu sichern.

Dies tun sie, indem sie eine gGmbH an die Stiftung angeschlossen haben, in die Anteile der Häuser übergehen. Eine Grundlage dafür, dass die Häuser in der Gemeinschaft verbleiben und nicht etwa durch Erbfolgen auseinandergerissen werden können.

Diese Häuser sind durch ihre besondere Rechtsform Gemeineigentum, dadurch vor Verkauf und Spekulation geschützt und bieten langfristig bezahlbaren Wohnraum.

Jedes Projekt, das an diese Stiftung mit gGmbH angeschlossen ist, ist vollkommen eigenständig dafür verantwortlich, gemeinnützige Projekte ins Leben zu rufen.

Diese Zweiteilung der Stiftung scheint mir eine sehr geschickte Vorgehensweise zu sein, denn der Stiftungszweck ist damit jährlich automatisch erfüllt und muss lediglich mit Publikationen und gelegentlichen Veröffentlichungen etc. ergänzt werden.

Schwierigkeiten von Stiftungen

Bei meiner Recherche traf ich auf vielerlei Schwierigkeiten, denen Stiftungen heute ausgesetzt sind, was mich teilweise betroffen gemacht hat.

Alles ist bis ins Kleinste zu bedenken, wenn man eine Satzung erstellt. Seit die Zinsen derart gesunken sind, ist es für viele Stiftungen extrem schwierig Gelder zu generieren, um ihren Stiftungszweck zu erfüllen, da der Grundstock nicht angerührt werden darf.

Fragwürdiger Umgang

Wenn ich höre, dass manchen Stiftungen die Gemeinnützigkeit entzogen wurde, weil in diesen schwierigen Zeiten eben auch keine Spenden mehr zu generieren waren, damit Satzungen erfüllt werden können, finde ich das fragwürdig. Das bedeutet für diese Stiftungen zeitgleich, dass sie durch staatliche Instanzen aufgelöst werden und ihr Grundstock verteilt wird. Dann ist alles Vermögen ganz einfach weg und die Stiftung ebenfalls.

Das hat mir sehr zu denken gegeben, denn ich möchte mich keinesfalls der Willkür eines Systems aussetzen, welches permanent „Leistung“ erwartet, dafür, dass ein paar Steuern erlassen werden.

Wird der Stiftungszweck einmal nicht zu 100% erfüllt, weil man etwa dem Tierschutz und nicht den Menschen Unterstützung hat zukommen lassen, wird unmittelbar mit Schließung der Stiftung gedroht, weil in der Satzung z.B. nur Menschen begünstigt sind (ist so geschehen). Die Aufgaben, die viele Stiftungen erfüllen, sind meines Erachtens ohnehin eigentlich Aufgaben des Staates, denn dafür werden viele Steuern gezahlt. Diese Verpflich-

Stiftungen

tungen werden staatlicherseits nicht erfüllt, worauf Lücken im Sozialsystem entstehen.

Deshalb entstehen Vereine und Stiftungen (Tafeln, Obdachlosenhilfe und, und, und), um die Menschen teilweise mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Viele ehrenamtliche Helfer wirken dort mit, daher würde ich mir mehr freundliches Miteinander zwischen dem Staat und den Stiftungen wünschen, und kein rigoroses Einstellen von Stiftungen erwarten, wenn Engpässe entstehen.

Resümee und Analyse

Das kurze Eintauchen in die Herausforderungen von Stiftungen hat mich zu der Erkenntnis geführt, dass es vielleicht sinnvoller ist, mein Vorhaben einer Beginenstiftungsgründung

lieber in Form einer privaten Treuhandvereinbarung umzusetzen.

Die letzte Entscheidung dazu wurde allerdings noch nicht getroffen.

Doch das allerhöchste Gut der Seele ist bekanntlich Freiheit, und die wollen wir in jedem Fall erhalten wissen.

Quellen:

[1] Hanne Bette Beginen-Stiftung:

<https://beginen-delbrueck.jimdofree.com/hanne-bette-beginenhaus/>

[3] Beginenstiftung Frau Gerth:

<https://beginenstiftung.de/>

*Uta-Maria Freckmann
Begine, Mitarbeiterin und Chronistin im
Beginenhof Nordhastedt arbeitet als Heil-
praktikerin für Psychotherapie .
www.praxis-freckmann.de*



MatriNetzwerk
Gesellschaft in Bewegung
Die kostenlose Vernetzungsplattform für Frauen, die für Frauen arbeiten und die weibliche Kraft stärken wollen, und für matriachale Bestrebungen. Zu finden auf <https://matriforum.com/matrinetzwerk>

Beginnenhöfe in Deutschland

Das Leben der Beginnen in Deutschland ist sehr vielfältig und bunt. Um die Bandbreite aufzuzeigen, stellen wir hier einige Beginnenhöfe vor:

Beginnenhof in Unna

Der Beginnenhof Unna betont sein gemeinschaftliches Wohn- und Lebenskonzept für kreative Frauen und stellt sich mit vielen schönen Aktivitäten auf Instagram vor.

Eine Verbindung zu Nachbarschaft und Öffentlichkeit wird geschaffen durch diverse Mitbring-Frühstücke für alle, zum Beispiel zum internationalen Frauentag.

Beginnenhof Unna auf Instagram:

<https://www.instagram.com/beginnenhofunna/>

Die Beginnen in Rostock

Die Rostocker Beginnen sind ein Frauen-Kulturverein, sehen sich aber in einer Verbindung mit der Beginnenbewegung. Kultur steht bei ihnen im

Mittelpunkt und ist das verbindende Element zwischen den Frauen. Sie bieten aber auch viele gemeinschaftliche Aktivitäten in ihren Angeboten. Von freien Kulturinitiativen, Besuch internationaler Ausstellungen und Art Camps, bis hin zu feministischen Filmabenden, ist die Vielfalt an Unternehmungen groß. Mehr Informationen über ihre Aktivitäten gibt es hier auf Instagram:

https://www.instagram.com/beginen_rostock/

Westmünsterland-Beginnen

Die Westmünsterland-Beginnen engagieren sich zum Thema Gewalt gegen Frauen am Orange Day, planen gemeinsam ihre Sommerfeste, Frühstückstreffen und andere Veranstaltungen.

Sie treffen sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr beim Beginnen-Stammtisch zum Diskutieren, Pläne schmieden und Austauschen.

Weitere Infos auf Instagram:

https://www.instagram.com/westmuensterland_beginnen/

Marguerite Porete - ihr Mut und ihre Stärke

© von Uta-Maria Freckmann

Herkunft und Zeitgeist

Marguerite Porete war eine französische Mystikerin und Begine des späten 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts. Über ihre Herkunft ist recht wenig bekannt, viele Eckdaten und Informationen über sie konnte man nur den Inquisitions-Dokumenten entnehmen, die teilweise noch im Original erhalten sind. Wahrscheinlich stammte sie aus dem Hennegau, wurde um 1250 geboren und wuchs zeitweise in der Stadt Valenciennes auf. Gesichert ist, dass sie den Beginen angehörte und auch im Raum Paris lebte.

Sie hatte eine für die damalige Zeit gute Bildung genossen und stammte daher aus einem wohlhabenden Elternhaus. Verstorben ist sie am 1. Juni 1310 in Paris auf dem Scheiterhaufen. Sie schrieb ein Buch namens „Der Spiegel der einfachen Seelen“ über ihre spirituellen Erfahrungen in ihrer französischen Volkssprache, welches seinerzeit weite Verbreitung fand.

In ihrem Wirkungsbereich arbeitete die kirchliche Inquisition unter Wilhelm von Paris. Wenn man sich zur damaligen Zeit als Frau öffentlich zu theologischen Themen äußerte, musste man äußerste Vorsicht walten lassen, um nicht in das Visier des Generalinquisitors zu geraten.

Ihr Buch wurde verboten!

Ihr Buch wurde vom damaligen Bischof von Cambrai (1296 bis 1306 amtierend) verboten, unter Androhung der Exkommunikation, sollte man es weiterhin besitzen.

Bezeichnend war, dass sie sich strikt weigerte vor der Inquisition auszusagen, sich zu ihrem Buch richtigstellend zu äußern oder gar Aussagen in ihrem Buch zu widerrufen. Das kam für sie nicht infrage.

Sie erinnerte daran, dass sie diese Schrift in tiefer Ruhe und mit innerem Frieden geschrieben hatte, wobei sie die göttliche Präsenz fühlte. Ein Verleugnen wäre ihr wie ein Verrat vorgekommen, zumal sie im Buch unter

anderem beschrieb, dass die Inhalte einigen nicht gefallen würden.

Sie ignorierte jedwede Vorladung, inklusive der Warnung vor der Exkommunikation und des Häresie-Verdachts, und verbreitete ihr Buch nach der offiziellen Buchverbrennung um 1306 wohl in einer überarbeiteten Auflage weiter.

Schließlich wurde sie 1308 eingekerkert. Da sie sich weigerte, ihr Buch zu verteidigen, wurde sie als „relapsa“ (Rückfällige) eingestuft, was einer automatischen Todesstrafe gleichkam.

Marguerite war höchstwahrscheinlich keine Begine, die in einem Konvent, sondern als Einzelbegine gelebt hat. Allerdings unterhielt sie, bedingt durch ihr Buch, als Einzelbegine guten Kontakt zu Konventen in der Umgebung. Wie lange sie in welchem Konvent gelebt oder diese nur besucht hat, ist leider nicht bekannt.

Es gilt als erwiesen, dass sie regen Austausch mit dem Mystiker Meister Eckhardt hatte, der zeitweise in ihrem Umfeld in Paris gelebt haben soll. Seine Erkenntnisse kommen den ihren sehr nahe.

Aber sie kannte wohl auch die Schriften von Hadewijch von Antwerpen und anderen Beginen ihrer Zeit.

Ihre Schriften und Bücher

Marguerite Porete hat ihr Buch wahrscheinlich Ende des 13. Jahrhunderts geschrieben. Sie beschrieb darin einen Weg der Gotteseinung, so wie wir Nordhastedt-Beginen ihn heute noch gehen. Dieser besagt, dass man Gott in sich selbst finden kann, durch intensive Selbsterkenntnis und beständige Reinigungsprozesse. Auf dem Weg dorthin braucht es die Tugenden und Gebote. Sie beschreibt darin die 7 Stufen der Seele auf dem Weg zu Gott. Aus dem Zusammenhang gerissen, wurden einzelne Passagen ihres Buches von der Inquisition diskutiert und es kam schließlich zur Verurteilung.

Sie war ihrer Zeit weit voraus und hat sich mutig zu ihren spirituellen Erkenntnissen bekannt. Ihr Buch wurde unter falschem Namen (Pseudonym Jan von Ruysbroek) über die Jahrhunderte bis jetzt erhalten. Erst die Literaturwissenschaftlerin Romana Guarnieri brachte 1946 die Schrift in Zusammenhang mit Marguerite Porete, weil sie einzelne Passagen in den Inquisitionsdokumenten wiedererkannte.

Quellen: Wikipedia und das Buch „Der Spiegel der einfachen Seelen“

Die weltweit aufgestellten Friedenspfähle

Von Manuela Schindler

Unsere Geschichte mit den Friedenspfählen begann im Jahr 1999, als unser Netzwerkkontakt Dagmar Berkenberg von May Peace Prevail on Earth International an uns herantrat mit der Bitte, bei der Stadt Wedel die Setzung eines Friedenspfahls zu beantragen, und am besten auch gleich alles in die Wege zu leiten. Uns wurde mitgeteilt, dass der Friedenspfahl eine Spende sei, die durch eine japanische Delegation bezahlt werde, und auch die Einweihung von ihnen begleitet werden würde.

Friedenspfähle sind über die ganze Welt verteilt, mittlerweile über 250.000 Stück. Diese wundervolle Initiative hat inzwischen beeindruckende Ausmaße angenommen. Friedenspfähle wurden mittlerweile in New York, Machu Pichu, Moskau, Ankor What, Hiroshima und anderen wichtigen strategischen Punkten aufgestellt. Politiker wie Jimmy Carter und religiöse Führer wie Papst Johannes Paul II, Mutter Teresa und der

Dalai Lama haben Friedenspfähle gestiftet.

Da wollten wir gern mithelfen!

Sehr gern übernahmen wir die vorbereitenden Arbeiten, allerdings ohne zu wissen, wie langwierig und zäh alles vonstattengehen sollte. Unser Mitarbeiter Ralf Manthey erklärte sich auch gleich dazu bereit, in Hamburg ebenfalls anzufragen und alles für einen Friedenspfahl im Hamburger Stadtpark in die Wege zu leiten. Endlich war es dann so weit, und der Wedeler Friedenspfahl wurde feierlich am Willkommhöft (der Schiffsbegrüßungsanlage vor Hamburg) direkt neben dem Anker platziert und eingeweiht. Der zweite Bürgermeister war anwesend, ebenso die japanische Delegation und Phoenix-Netzwerker. Das Hamburger Abendblatt und der Pinneberger Anzeiger waren ebenfalls vor Ort und schossen einige wirklich gute Bilder. In beiden Zeitungen wurden Artikel ver-

öffentlich, in denen wir und unser Einsatz komplett unterschlagen wurden. Aber gut, uns bedeutete es auch nicht wirklich etwas. Wichtig war, dass der Friedenspfahl aufgestellt wurde, zumal am nächsten Tag Hamburg folgte, mit einer ebenso zereemoniellen Aufstellung im Hamburger Stadtpark.

Durch die Setzung des Friedenspfahls in Wedel waren wir zunächst zufrieden, einen in unmittelbarer Nähe zum Phoenix-Zentrum zu haben. Nur wenige Minuten Fußweg waren nötig, um dort hinzugehen, sei es um

ein Friedensgebet, einen Friedensgruß oder eine Anerkennung des Friedensgedankens abzugeben. Es wurden dort jedoch täglich unzählige Fotos gemacht von Touristen, die sich neben den Friedenspfahl stellten, sodass man nie lange genug ungestört war. Dadurch bildete sich immer deutlicher das Ziel heraus, eines Tages an passender Stelle selbst einen eigenen Friedenspfahl aufzustellen.

Der Schock war groß, als knapp 14 Tage nach der Aufstellung der Friedenspfahl gestohlen wurde!



Friedensarbeit



Die Stadt Wedel reagierte aber schnell und bestellte auf eigene Kosten einen neuen Pfahl, der nun deutlich besser im Boden verankert wurde. Allerdings hatte er einen anderen Platz, stand näher zum 2. Fähranleger rechts am alten Hafen. Da stand er bis 2021, als eine Flut ihn wegtrug. Er war ohnehin inzwischen ziemlich verwittert, denn an der Elbe herrscht ein raues Klima und die regelmäßigen Sturmfluten hatten ihm ziemlich zugesetzt. Am 14. Oktober 2021 veranlasste die Stadt Wedel erneut die Setzung eines neuen Friedenspfahls, dieses Mal wieder an der Stelle, wo wir ihn ursprünglich platziert hatten im Jahr 2001. Wie schön! Die Kreise schlossen sich und unsere Arbeit

fand damit einen würdigen Abschluss. Denn im Jahr 2019 verließ das Phoenix-Netzwerk Wedel und zog um nach Dithmarschen, um einen Beginenhof zu gründen.

Da wir sehr lange und intensiv sanieren mussten, dauerte es dann am Ende doch 23 Jahre bis zur Verwirklichung des Planes, einen eigenen Friedenspfahl in unserem Zentrumsarten zu haben! Dieser wurde am 21.6.2023 im kleinen Phoenix-Garten des Beginenhofs Nordhastedt aufgestellt (vom Gruppenraum aus kann man ihn übrigens gut sehen....) und am 3.7.2023 gemeinsam mit Phoenix-Netzwerkern und Friedensarbeitern weltweit in Form einer Friedensmeditation eingeweiht.

Ein Friedenspfahl für Duderstadt

Eine unserer Beginen, Uta-Maria Freckmann aus Duderstadt, war dermaßen begeistert von dieser Aktion, dass sie sich sogleich mit dem Rathaus ihrer Heimatstadt in Verbindung setzte, um dort ebenfalls einen Friedenspfahl aufzustellen.

Das geschah dann auch im April 2024, und zwar an einem ausgesucht schönen Platz nahe der Duderstädter Basilika. Der Duderstädter Friedenspfahl steht auf dem Herwig-Böning

Platz, ein wunderbarer Platz mit sehr viel Grün, hohen Bäumen und symbolisch 4 Wegen, die sich in der Mitte treffen.

Auf der Webseite der Friedensinitiative „May Peace Prevail on Earth“ <https://www.worldpeace.de/> kann man anhand vieler beeindruckender Bilder sehen, wie weit sich diese Initiative global ausgeweitet hat. Ein Besuch lohnt sich unbedingt. Und wer weiß? Vielleicht mögen Sie auch einen Friedenspfahl aufstellen in Ihrer Stadt?



Wir berichten in Zukunft über neueste Entwicklungen im Beginenwesen (auch über Begarden).

Deshalb bieten wir allen Beginen und Beginenhöfen an, sich hier vorzustellen und ihre Neuigkeiten und Aktivitäten in dieser Broschüre kostenfrei zu veröffentlichen.

Wir fördern eure Bemühungen, eigene Höfe oder Gemeinschaften zu bilden und geben diese gern hier bekannt, kostenfrei.

Wir nehmen gern eure Texte oder Aufrufe zu Themen an, die euch gerade interessieren und veröffentlichen sie hier, sofern sie Frauenwohl betreffen und die Förderung der Beginenbewegung, ebenfalls kostenfrei.

Wir sind offen für eure Anliegen. Veranstaltungen geben wir auch gern

kostenfrei bekannt, sofern sie ehrenamtlich sind.

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen würden wir eine kleine Gebühr erheben, um die Kosten der Erstellung dieser Broschüre für uns zu senken.

Anzeigen mit dazugehörigen Links sind auch möglich, allerdings gegen Kostenbeteiligung. Preise bitte erfragen.

Wir freuen uns auf eure Beiträge.

Kontaktdaten:

Uta-Maria Freckmann

Rotewartestr. 23

37115 Duderstadt

Tel.: 05527- 99 19 895

E-Mail: rundbrief@beginenhof-nordhastedt.de

Quellen zum Text „Geschichte der Beginen“ von Uta-Maria Freckmann, auf Seite 14:

(1) *Buch Wüstenmütter*

(2) *Wikipedia*

(3) *Recherche der Jesuiten*: https://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/p/2001/patschovsky/www.uni-konstanz.de/fuf/philo/geschichte/patschovsky/aufsaetze/inhalt/ia/hauptteil_ia.html

(4) *Tranter*: <https://edoc.unibas.ch/96103/1/>

Tranter_Dissertation_FreigeistigeBegarden_2023.pdf

Beginnen heute

Die Idee zur Zeitschrift „Beginnen heute“ erwuchs aus der Zusammenarbeit des Beginenhofs Nordhastedt mit dem Phoenix-Netzwerk. Das Phoenix-Netzwerk setzt sich ein für die Förderung der spirituellen Lebensweisen, insbesondere der Gemeinschaften, die Gottesnähe suchen und undogmatisch ihre Spiritualität leben. Phoenix hatte 2019 die Gründung des Beginenhofs Nordhastedt veranlasst und den Auf- und Ausbau unterstützt, und sah in dieser kleinen Schrift nun eine wunderbare Möglichkeit der Erweiterung dieser Arbeit.

Das Ziel dieser Zeitschrift ist, die Beginenbewegung, die bereits seit mehr als 900 Jahren existiert, und die Lebensweise der Beginen damals und heute bekannt zu machen.

Wir haben festgestellt, dass das Interesse an den Beginen innerhalb der Gesellschaft wieder zunimmt! Das hat uns dazu motiviert, bei der Information und Verbreitung noch aktiver mitwirken zu wollen, und zwar überwiegend ehrenamtlich.

Wir sind interessiert an Vernetzung, Austausch und Miteinander, denn um unseren Fördergedanken leben zu können, wäre das sehr hilfreich. Daher freuen wir uns über Anregungen und Vorschläge, damit wir unsere kleine Zeitschrift vervollkommen können. Über Leserbriefe freuen wir uns ebenfalls sehr.

Sie können diese Schrift sowohl als Print als auch kostenlos als PDF-Datei erhalten, um sie online oder auf dem Tablet zu lesen. Dazu müssen Sie auf der Website www.beginnenhof-nordhastedt.de in der entsprechenden Rubrik nachschauen. Dort werden alle Exemplare gesammelt, sodass man im Laufe der Zeit auch ältere Exemplare herunterladen kann. Printmedien können Sie auch bestellen zum Selbstkostenpreis.

Kontakt Daten siehe auf Seite 34.

